

Bei dem Projekt wurde insbesondere versucht, auf denkmalpflegerische Aspekte, den Hochwasserschutz sowie auf eine möglichst gute Einbindung in das soziale Umfeld zu achten. Das ehemalige Gasthaus soll eine neue Identität erhalten, ein Ort werden, an dem Leute zusammen kommen, sich gegenseitig helfen und voneinander lernen können. Künftig soll ein möglichst großes Umfeld, allen voran die Menschen aus der direkten Nachbarschaft von der neuen Nutzung im Gebäude profitieren.

Bei der Auswahl und der Anordnung dieser Nutzung im Gebäude, wurde auf vorherrschende Raumqualitäten sowie auf die mit der erhöhten Hochwassergefahr einhergehenden Einschränkungen Rücksicht genommen. Zugleich sollte eine gewisse Flexibilität erhalten bleiben, um die Anpassungen am Gebäude möglichst gering zu halten. Bei den vorgesehenen Maßnahmen handelt es sich hauptsächlich um minimale Eingriffe, wie beispielsweise die Wiederherstellung ursprünglicher Substanz, den Ersatz minderwertiger Materialien durch höherwertigere Produkte sowie die Wiederertüchtigung des Dachstuhls.

Der einzige größere Eingriff betrifft die bestehende alte Treppe im Zwischenbereich der beiden Gebäude. Diese wird abgebrochen, stattdessen eine selbsttragende Wendeltreppe aus Stahlblech und eine vergrößerte Terrasse errichtet. Nach aussen hin sichtbar, soll diese Veränderung die neue Identität des Gebäudes unterstreichen, eine verbesserte Erschließungssituation schaffen sowie die Attraktivität des Aussenraums erhöhen. Um die Belastung des bestehenden Mauerwerkes zu vermeiden, liegt die neue Konstruktion dabei auf der alten Terrasse auf und krägt selbsttragend zwischen die beiden Gebäude aus, wodurch gleichzeitig die neue Vorplatzsituation entsteht.

Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes entstehen Werkstätten. Diese sollen den Leuten aus der Umgebung für Reparaturen elektrischer Geräte oder kleinere Holzarbeiten dienen. Die Möblierung beschränkt sich dabei auf klappbare Tische und Hocker, um einerseits einen schnellen Abtransport der Möbel im Falle eines Hochwassers zu gewährleisten, andererseits die Räume für Veranstaltungen umnutzen zu können. Im Obergeschoss des Gebäudes wird ein Raum für Krabbel- und Kindergruppen – mit einer fixen Möblierung in Form eines Schrankelements mit einem integrierten Wickeltisch – eingerichtet. Der nebenan liegende Raum dient zum Handarbeiten, Kartenspielen, den Pfadfindern, etc. Ergänzend finden sich dienende Räume wie die Teeküche, Materialraum, WC und die Garderobe im Obergeschoss.

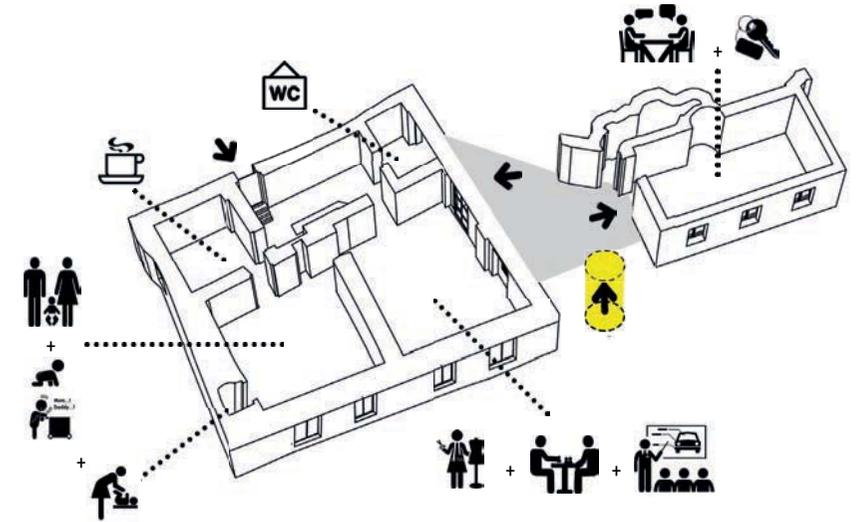
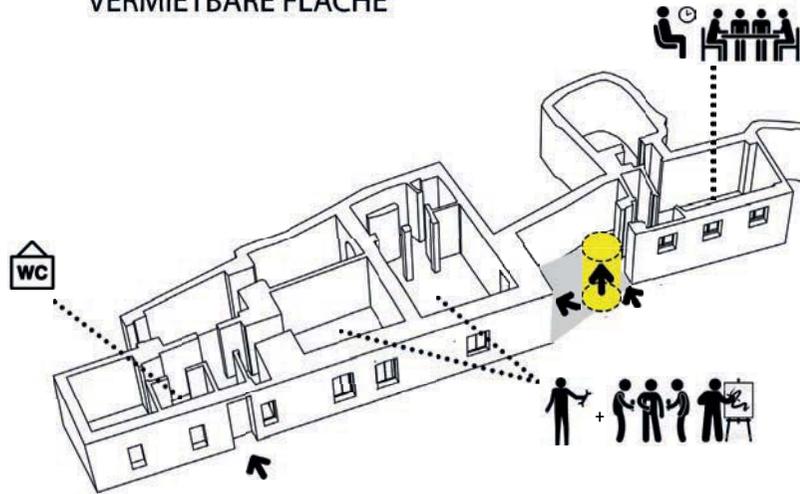
Das Nebengebäude funktioniert eigenständig und kann vermietet werden. Dafür entsteht im Erdgeschoss ein Wartebereich mit WC und Garderobe, darüber ein Raum für psychologische oder Sozialberatung. Jeder einzelne Teil trägt somit zum Erhalt des gesamten Gebäudekomplexes bei.



Schaubild Wendeltreppe

REPARATUR WERKSTATT SCHAFKOPFER
 PFADFINDER KINDERGRUPPE
 TRACHTENVEREIN PENSIONISTENSTAMMTISCH
 BERATUNG FLOHMARKT PLAUDERCAFÈ
 SCHNITZEN AUSSTELLUNG HANDARBEIT
 VERMIETBARE FLÄCHE


 treffpunkt
 ILZSTADT



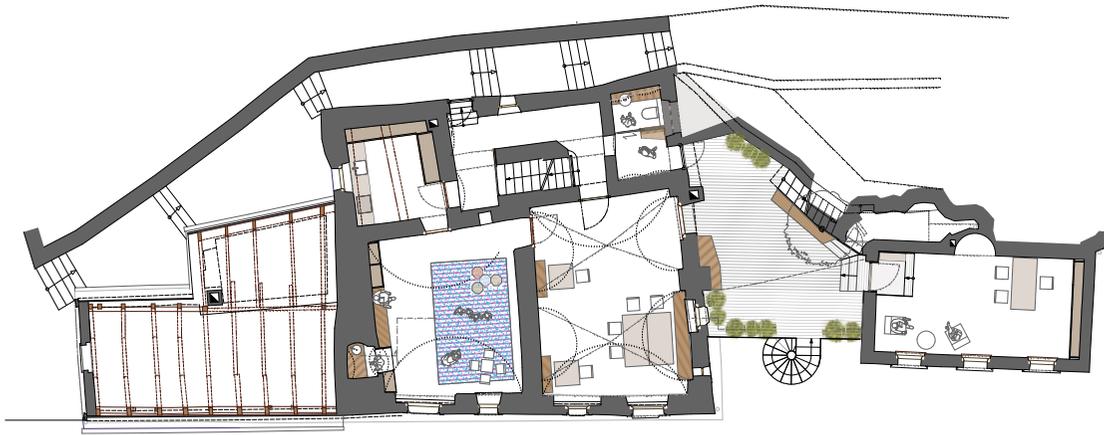
Konzept Nutzung



Ansicht Straße



Konzept Umgebung



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Schaubild Kinderraum



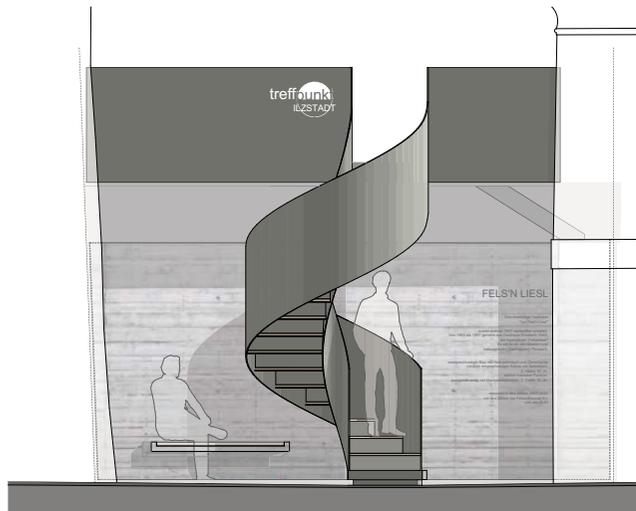
Schaubild Beratungszimmer



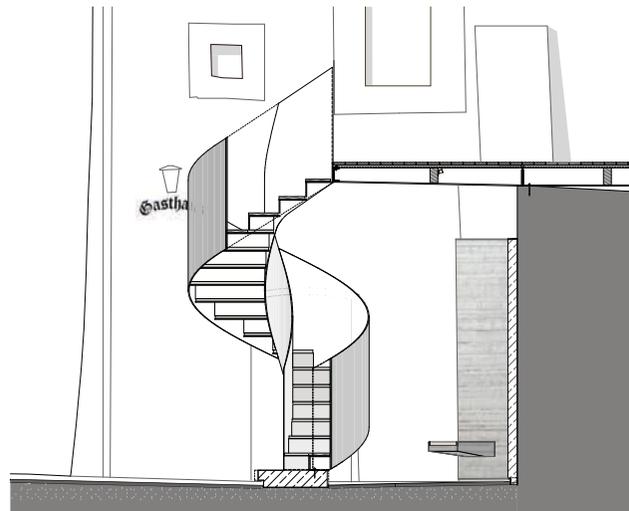
Schaubild Werkstatt



Längsschnitt



Detail Ansicht



Detail Schnitt



Schaubild Treppe Westen



Schaubild Terrasse



Schaubild Treppe von Straße